

# **Frustriert wegen Übergangsgespräche**

**Beitrag von „Pausenbrot“ vom 20. Dezember 2013 14:09**

## Zitat von Trantor

Das schöne an unserem Bildungssystem ist doch mittlerweile, dass es fast keine Sackgasse mehr gibt.

Das stimmt doch nur in der Theorie. Außerdem haben die Eltern -berechtigterweise- Angst vor schwierigen Klassen. Es geht nicht ausschließlich um den Bildungsabschluss sondern auch darum, dass das Schulsystem sozial selektiert und keiner möchte, dass sein Kind "ganz unten" eingruppiert wird.

@TE, ich würde den Eltern Mut machen und sie darin bestärken, die Fähigkeiten ihrer Kinder zu sehen. Keine Gymnasialempfehlung zu bekommen heißt nicht, dass das Kind doof ist, sondern dass es ihm voraussichtlich schwer fallen wird, mit dem Lerntempo mitzuhalten, für zwei Fremdsprachen zu lernen, selbständig stundenlang Hausaufgaben zu erledigen etc.

Außerdem betonen, welche sozialen Kompetenzen ihr Kind hat, die es im zukünftigen (Berufs-)leben weiterbringen wird, als herausragende Noten (Konfliktlösungskompetenzen, Musikalität, Optimismus, Begeisterungsfähigkeit, Ausdauer, Zuverlässigkeit...). Abi allein ist doch kein Garant für ein selbständiges, glückliches und erfolgreiches Leben. Was ist beispielsweise mit den x Studienabbrechern oder Leuten, die im 22. Semester Philosophie studieren, gleichzeitig unfähig, eine tragfähige Partnerbeziehung zu führen?

Vielleicht gibts bei euch im Umkreis auch Mittelschulen (Oberschulen...), die sich durch besondere Profile oder soziale Leistungen hervortun, an die sich die Eltern wenden können. Ich würde versuchen, ihnen ganz bestimmte Schulen schmackhaft zu machen. Es ist ein Unterschied, ob man "keine Gymnasialempfehlung" bekommt oder die Empfehlung, sich an der Geschwister-Scholl-Oberschule mit Sportprofil zu bewerben.